

Familien- und Heimatforschung in Gütersloh

Mit dem vorliegenden Beitrag möchte ich allen an Familien- und Heimatforschung in Gütersloh Interessierten eine Hilfe bieten. Dabei konzentriere ich mich auf das 16.-18. Jahrhundert.

Das Kirchspiel Gütersloh gehörte seit 1565 teilweise zur Herrschaft Rheda und teilweise zum Amt Reckenberg. Das Dorf und die Bauerschaften Blankenhagen, Pavenstädt und Sundern waren rhedisch, die Bauerschaften Avenwedde, Kattenstroth und Spexard reckenbergisch. Seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gab es auch eine konfessionelle Trennung, i.d.R. waren die rhedischen Bewohner evangelisch, die reckenbergischen katholisch.

Die katholischen Kirchenbücher - im erzbischöflichen Kirchenbuchamt in Paderborn - beginnen 1651 und sind durch Register erschlossen. Die evangelischen Kirchenbücher - im Archiv der ev. Kirche von Westfalen in Bielefeld - beginnen 1675 und sind teilweise durch Register erschlossen, weisen jedoch von 1733-1754 starke Lücken auf. Besonders die Überbrückung dieser Lücken bereitet einige Mühe.

Die Quellen des Stadtarchivs Gütersloh beginnen mit wenigen Ausnahmen am Ende des 18. Jahrhundert. Alle frühere Forschung konzentriert sich im wesentlichen auf das Staatsarchiv Münster und das Archiv des Hauses Rheda, zugänglich über das westfälische Archivamt in Münster. Der wichtige Bestand Rheda II ist auf Microfiche verfilmt und jederzeit einsehbar. Alle anderen Archivalien erfordern eine vorherige Bestellung mit nachfolgender, i.d.R. mehrwöchiger Wartezeit, bis die Akten von Rheda nach Münster transportiert sind.

Eine hilfreiche Quelle stellt der Nachlaß von Erich Pott im Stadtarchiv Gütersloh dar. Der Nachlaß setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- Genealogische Zusammenstellungen zu einer großen Zahl von Gütersloher Familien (in Aktenordnern, neuerdings erschlossen durch ein Genealogie-EDV-Programm)
- „Bearbeitungen“: Abschriften und Kopien von Quellen, Manuskripte (in Kartons)

Die folgenden Bemerkungen beziehen sich auf die genealogischen Zusammenstellungen. Es sei darauf hingewiesen, daß einige der in den „Bearbeitungen“ enthaltenen Quellen nicht mehr in die „Zusammenstellungen“ eingearbeitet wurden.

In den „Zusammenstellungen“ ist im wesentlichen der Zeitraum vom Anfang des 17. Jahrhunderts bis 1732 enthalten. Bei einigen Familien geht der Zeitraum aber deutlich darüber hinaus, z.B. bei den Angenetes bis in das 20. Jahrhundert.

Hauptquelle sind die Gütersloher evangelischen Kirchenbücher. Die Bearbeitung der Kirchenbücher durch Herrn Pott reicht vom Beginn im Jahre 1675 bis 1732, gelegentlich auch darüber hinaus. Daß im Kirchenbuch gelegentlich Einträge übersehen wurden, ist nicht weiter verwunderlich bei der Menge des bearbeiteten Materials. Die katholischen Kirchenbücher sind nur sporadisch genutzt worden. Die wichtigsten, über die Kirchenbücher hinaus genutzten Quellen sind in Herrn Potts diversen Veröffentlichungen immer wieder genannt worden, z.B. in: Gütersloh - Wachsen und Werden, Gütersloh 1984 (Flöttmann).

Grundsätzlich muß festgestellt werden, daß die gesamte Breite der vorhandenen Quellen für den von Herrn Pott bearbeiteten Zeitraum nicht annähernd erschöpfend bearbeitet ist. So sind zum Beispiel die äußerst inhaltsreichen Amtsstubenprotokolle nur unvollständig für die Jahre 1643-1646 und 1657-1664 genutzt, obwohl sie fast lückenlos bis in den Beginn des 19. Jahrhunderts reichen. Weiterhin sind viele Quellen des Staatsarchiv Münster fast unberücksichtigt geblieben, z.B. der Bestand

Kloster Marienfeld als Grundherr vieler Gütersloher Höfe und auch dörflicher Häuser.

Herr Pott hat weitgehend versucht, auch genealogische Zusammenhänge vor 1675 zu erschließen. Aufgrund der von ihm benutzten Amtsstubenprotokolle und verschiedener Angaben im Kirchenbuch gelingt dies auch häufig. Leider hat Herr Pott nicht systematisch gekennzeichnet, aus welchen Gründen die Zuordnungen erfolgt sind, und i.d.R. sichere und unsichere Fälle nicht unterschieden. Der Benutzer des Nachlasses muß also in eigener Initiative zwei Fälle unterscheiden:

- die Filiation geht aus einer Quelle eindeutig hervor: dies ist aus den zitierten Quellen - teilweise sehr mühselig - zu ersehen. Manchmal muß dafür auch eine Vielzahl von Blättern durchgesehen werden.
- die Filiation ist - mehr oder weniger - unsicher, teilweise nur geraten: hiervon ist immer auszugehen, wenn kein konkreter Beweis gefunden werden kann

Als Beispiel für den letzteren Fall sei die Abstammung des Jürgen Jacke (1643-1719) hier genannt. Als seinen Vater hat Herr Pott einen Cord Jacke (1618-1694) angegeben. Nach den Amtsstubenprotokollen A 66 f. 295 dingte Jürgen am 11.1.1688 aber den Sterbfall seines Vaters Bertold.

Eine kuriose Idee von Herrn Pott war die Annahme, daß Kinder immer im Abstand von zwei Jahren geboren wurden. Dies geht so weit, daß bei Geburten vor 1675 nicht namentlich bekannte Kinder mit einem Geburtsdatum versehen werden; die Anzahl der Kinder geht häufig aus den Angaben der Kirchenbücher beim Tod der Eltern hervor. So z.B. bei der dritten Ehe des Johann Agnete (1605-1685).

Die Benutzung des Nachlasses Pott ist sehr hilfreich, weil nicht alle Quellen - insbesondere die Kirchenbücher - erneut durchgesehen werden müssen. Die genealogischen Verbindungen sollten aber kritisch betrachtet werden. Der Nachlaß sollte in erster Linie als Quellensammlung verstanden werden. Eine eigene Durchsicht weiterer Quellen ersetzt sie keinesfalls. Die manchmal unkritische Bearbeitung durch Herrn Pott erfordert zweifellos große Sorgfalt bei der Verwendung seines Nachlasses.

Im folgenden zeige ich exemplarisch an einigen Beispielen, was sich mit Hilfe der vorhandenen Quellen ermitteln läßt.

Die älteste Genealogie Strenger

In einem Beitrag „Vom Ursprung der alteingesessenen Familie STRENGER in Gütersloh“ (in: Gütersloher Beiträge zur Heimat- und Landeskunde, Heft 39/40, Sept. 1975, S.798-801) hat Erich Pott versucht, die älteste Genealogie Strenger zu klären. Dabei fällt auf, daß die Abstammung des Gerd Strenger oder zum Strange (1618-1686) nicht belegt wird. Als Gerds Vater wird fälschlich ein Hans zum Strange genannt. Im folgenden wird eine deutlich ergänzte und korrigierte Darstellung gegeben.

Gerd zum Strange

* Gütersloh (1618), Gütersloh 10.4.1686

Brauer und Bäcker in Gütersloh, Hausbesitzer, Eigenbehöriger des Grafen von Rheda, Sterbfall 15.5.1686 durch seine Witwe für 26 Goldgulden und ½ Orttaler Nadelgeld, 1644 durch Einquartierung um 3 Tlr. geschädigt, mußte dabei sein Haus verlassen

oo I Gütersloh (um 1642) N. (Michael)

oo II Gütersloh (1651) Catharina Rüter, * 1632, 4.4.1709, T.d. Jürgen R.,
16.9.1651 Auffahrt für 2 Goldgulden

Quellen: ev. Kirchenbuch Gütersloh; [Amtstubenprotokoll]¹ A66 I f.227: 15.5.1686;
[Tecklenburg A. 203] f.2: 20.3.1675; [Eickhoff 1882] S.48; [Rheda Rh 21]
(16.9.1651); [Rheda Rh 21] 7.2.1652 wegen zu leichten Brots bestraft

Sohn des:

Heinrich tom Strange

= vor 7.2.1652

Hausbesitzer in Gütersloh

Quellen: [Rheda Rh 21] 7.2.1652: Gerd zum Strange dingt seines sel. Vatters
Heinrichen zum Strange geringen Nachlaß für 1 Goldgulden. Idem Auffahrt uff
selbiges Häußlein 3 Goldgulden.

Sohn des:

Hans tom Strange

* Avenwedde Nr.22, = Gütersloh vor 1636

Einwohner in Gütersloh, Eigenbehöriger des Grafen von Rheda seit 3.7.1583, gen.
1578-1628

oo I N.N. („eine rhedische Frau“)

oox II nach 1600 Netike Plümer, * Spexard, = Gütersloh nach 1636 (kinderlos), T.d.
Markkötter N. Plümer u.d. Trine N.N.

Quellen: [Rheda Rh 17] (1598); [Rheda VII 1257] (3.7.1583); [Rheda R86] f.55
(1624); [Rheda R88] f.29R (1613), 62 (1625); [Rheda R107] f.14: 1628: 4.Klasse; [Q
Gütersloh 1] S.14 (1636); [Q Gütersloh 2] S. 70 (1600); [Rheda G71] f.13 (1578);
[Rheda VII 1443] (1619); [Rheda VII 1453] (1627); [Rheda VII 1444] (1633); [Rheda
VII 1261] (1651) (F)

Bemerkung: Nach [Q Gütersloh 1] hat er nur einen Sohn namens Dreis gehabt, der
1636 im Kriegsdienst war. In einem Pacht- und Rentregister von 1651 wird „Gerd
olim Hanß zum Strange“ genannt, Gerd besaß also Land als Besitznachfolger von
Hans ([Rheda VII 1261]).

Sohn des:

Jacob zum Strange

= 1582/1583

Colon in Avenwedde Nr.22, Eigenbehöriger des Amtes Reckenberg, gen. seit
1569/1570

oo N.N., sie oo II 1583/1584 Ebert Loeck

Quellen: [Osnabrück Fürstentum 315] (1583/84: Johan Kramer, Vogt zu Gütersloh,
bestattet seine Tochter Anna an Jacob zum Strange auf Strankmanns Hof, Loeck
Ebert bestattet sich an die Witwe des sel. Jacob zum Strange vermöge der
Kotstätte: 6 Rtlr)

¹ Zur genauen Aufschlüsselung der Quellen s. den letzten Abschnitt. Die Abkürzungen sind jeweils in
eckige Klammern gesetzt.

Rheda xxx: Akte des fürstl. Archivs Rheda

Amtstubenprotokoll: Archiv Rheda, Bestand Rheda II, Akten A 56 ff.

Tecklenburg: Staatsarchiv Münster, Bestand Tecklenburg

Osnabrück Fürstentum: Staatsarchiv Münster, Bestand Osnabrück Fürstentum

Q Gütersloh: Gütersloher Geschichtsquellen

Bemerkung: Da für den jüngeren Jacob mehrere Kindern nachgewiesen sind ([Q Gütersloh 1]), muß die zweite Eintragung 1583/84 sich auf einen älteren Jacob beziehen.

Die Herkunft der Gütersloher Hoffbauer

Als Vater der ersten Generation der Gütersloher Hoffbauers (zwei Söhne und eine Tochter) hat Herr Pott sowohl in seiner Sammlung als auch in „Wachsen und Werden“ den aus Winnigen a.d. Mosel gebürtigen Bielefelder Ratsherrn Peter Hoffbauer angegeben. Für alle drei hat er in den Bielefelder Kirchenbüchern keinen Geburtseintrag gefunden, obwohl in den fraglichen Jahren die Bielefeld-Altstädter Kirchenbücher keine grundsätzlichen Lücken ausweisen. Die Leichenpredigt auf Peter Hoffbauer² belegt dann auch durch die präzisen Angaben über die Anzahl der Kinder in Verbindung mit den bekannten Bielefelder Geburtseinträgen, daß die drei Gütersloher unmöglich seine Kinder sein können. Die korrekte Abstammung der Gütersloher Hoffbauers kann ich leider auch nicht belegen. Aufgrund der vielfältigen Verbindungen über Patenschaften mit den Bielefelder Hoffbauers ist eine Verwandtschaft mit den Bielefelder und Winninger Hoffbauers als sicher anzunehmen.

In seiner Sammlung führt Herr Pott als 1. Frau des Johann Stephan Hoffbauer eine Anna Maria Schnock auf, Heirat in Bielefeld-Altstadt 1687. Diese Ehe ist tatsächlich dort verzeichnet, nur heißt der Bräutigam nicht Johann Stephan, sondern Jonas. Dieser Jonas ist am 14.3.1692 in Bielefeld verstorben, wohingegen Johann Stephan erst nach 1732 in Gütersloh verstarb.

Familie Agnete

- Johann Otto Agnete

Es gab zwei Johann Otto Agneten, einer lebte 1731-1756, Sohn des Gerd Henrich, und ein anderer 1732-1768, Sohn des Jürgen Henrich (1701-1744) und der Catharina Elsabe Schenkeler. Am 31.9.1754 heiratete ein Johann Otto eine Anna Cathrina Friedrichs, aus der Ehe stammte ein Sohn Hermann Otto, von dem aus ein Angenete-Zweig bis ins 20. Jahrhundert geht. Diese Ehe ordnete Herr Pott dem zweiten Johann Otto zu. Daß dies nicht zutrifft, ergibt sich aus den Patenangaben bei den Kindern des Christoph Agnete, Sohn des Gerd Henrich, und des Johann Otto Agnete, insbesondere aber aus dem Amtsstubenprotokoll A73 II f.82 vom 18.5.1773, in dem es explizit heißt, Jürgen Henrich (1728-1773) sei Catharina Elsabe Schenkeler's einziger Sohn gewesen. Ihr Besitz geht in der Folge dann auch an ihre Schwiegertochter Elisabeth Cramer, verheiratet mit ihrem Neffen Georg Henrich Agnete über.

- Jacob Agnete

In seiner Sammlung gibt Pott als seinen Vater unzutreffend einen Johann Agnete (1605-1685) an. Johann starb 1685, Jacob dingte aber 1670 den Sterbfall seines Vaters ([Amtsstubenprotokoll] A 64 f. 127). Der Vorname des Vaters ist leider nicht genannt. Am 6.3.1696 ([Amtsstubenprotokoll] A68 f.87) heißt es dann aber in einem Verzeichnis der Gütersloher Gewerbetreibenden: „Peter jetzo Jacob Agneten von seiner handlung“.

² Kommunalarchiv Minden, Nr. 6943/17

Die wichtigsten Quellen

Zum Schluß folgt eine Zusammenstellung der wichtigsten Quellen. Natürlich können in den einschlägigen Beständen der verschiedenen Archive noch eine Fülle weiterer Akten gefunden werden, meistens auf einzelne Familien oder Anlässe bezogen. Wenn im folgenden der spezielle Fokus einzelner Quellen angegeben wird, bedeutet dies nicht, daß darin nur zu diesen Themen etwas gefunden werden kann. Aufgrund der vielfältigen verwandtschaftlichen Beziehungen und der unklaren und wechselnden Herrschaftsverhältnisse kann es sich nur um Schwerpunkte handeln.

Die Möglichkeiten, die die im folgenden genannten Quellen bieten, können in meiner Familiengeschichte Angenete, verfügbar im Stadtarchiv Gütersloh, beispielhaft ausführlich nachvollzogen werden.

Quellen für die Reckenberger Bauerschaften

- Franz Xaver Flaskamp: Die ältesten Seelenstandslisten des katholischen Kirchspiels Gütersloh, Münster 1946 (= Quellen und Forschungen zur Natur und Geschichte des Kreises Wiedenbrück, 63. Heft). Aus dieser Reihe können auch weitere Bände nützlich herangezogen werden.
- Erich Pott (Bearb.): Gütersloher Geschichtsquellen, Heft 1, Conscriptio de anno 1636 der Bauerschaften Avenwedde, Kattenstroth und Spexard, Gütersloh (1981)
- Erich Pott (Bearb.): Gütersloher Geschichtsquellen, Heft 2, Zwei Aufzeichnungen der Zubehörungen des Amtes Reckenberg und der Bauerschaften Lintel, Kattenstroth und Spexard, Gütersloh (1982)
- Erich Pott (Bearb.): Gütersloher Geschichtsquellen, Heft 3, Salbuch des Amtes Reckenberg Anno 1580, Gütersloh (ca. 1985)
- Erich Pott (Bearb.): Gütersloher Geschichtsquellen, Heft 4, Conscriptio de anno 1652-1660/62 des Amtes Reckenberg (Bauerschaften Lintel, Avenwedde, Kattenstroth und Spexard), Gütersloh (1986)
- Christian Loeffke (Bearb.): Kopfschatzregister des Amtes Reckenberg von 1630 (Schriften des „Roland zu Dortmund e.V.“), Dortmund 1992
- Christian Loeffke (Bearb.): Kopfschatzung des Amtes Reckenberg vom 19. und 20. Oktober 1649 (Schriften des „Roland zu Dortmund e.V.“), Dortmund 1998
- Fürstentum Osnabrück, Zentralbehörden, Akten 314 ff, Amtsrechnungen des Amtes Reckenberg, beginnend 1534, anfangs nur wenige Jahrgänge, ab ca. 1570 fast vollständig, im STA Münster, enthält Sterbfälle, Wechslungen, Freibriefe und Brüchten

Amtsstubenprotokolle der Herrschaft Rheda

- Amtsstubenprotokolle der Herrschaft Rheda, im FA³ Rheda, Bestand Rheda II, A 56-A 75 (1642-1646 und 1657-1658, 1660-1808), in A 62 f.80-87 Bruchstück der Rentregister 1625 und f.105-116 Bruchstück der Rentregister 1576/1577, Band A 69 (1699-1704) fehlt
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1257, Brüchtereister 1583/1584
- FA Rheda, Bestand I (Müller), Akte Rh 21, Geldrechnung 1.5.1587 - 1.5.1588 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- Akten Grafschaft Tecklenburg 185, im STA⁴ Münster, Brüchtenregister 1589
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1260, Bederegister 1591

³ FA = Fürstl. Archiv

⁴ STA = Staatsarchiv

- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1443, Rentregister 1619 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1444, Geldrechnung 1633 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1297, Rentamtregister 1648/49 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1298, Rentamtregister 1649/50 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand I (Müller), Akte Rh 21, Rentamtrechnung 1651/52 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1403, Rentamtregister 1652/53 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1300, Rentamtrechnung 1.5.1653 - 1.5.1654 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand I (Müller), Akte Rh 21, Rentamtrechnung 1.5.1655 - 1.5.1656 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1301, Rentamtrechnung 1.5.1656 - 1.5.1657 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1281, Rentamtrechnung 1.5.1657 - 1.5.1658 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1299, Rentamtrechnung 1.5.1658 - 1.5.1659 mit Auszügen aus Amtsstubenprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte O 13, Angelegenheiten mit Osnabrück 1584 ff., Extrakte aus Amtsstubenprotokollen betr. den Kirchhof und die Kirche
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte O 14, Angelegenheiten mit Osnabrück 1601-1654
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte G 30, Weinkäufe und Sterbfälle 1716-1732

Personenlisten

In den zuvor genannten Rentamtsregistern sind i.d.R. ebenfalls Personenlisten enthalten. Bei allen Listen ist zu berücksichtigen, daß die genannte Person in dem betreffenden Jahr möglicherweise gar nicht mehr gelebt haben muß. Häufig ist in den Abgabeverzeichnissen eher das Haus als der jeweilige Bewohner gemeint. Die älteren Rentamtsregister bis ca. 1630 listen die Zuschläge in der Reihenfolge ihrer Entstehung auf, so daß mit Hilfe der ältesten Rentregister bis 1569 zurückgegriffen werden kann. Gelegentlich sind zusätzlich die Besitznachfolger genannt.

- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1242, Viehschatzung 1577
- FA Rheda, Bestand Rheda II, G 71, Prothocollum Mei Ottonis Güterslo De Anno Domini 1578, mit Einwohnerverzeichnis Dorf Gütersloh und Gerichtsprotokollen
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1262, Rentregister 1583 f.
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1235, Geldrechnung 1.11.1598-31.1.1599 (Ränder teilweise fehlend)
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1293, Rentregister 1604/05
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte R 86, Lagerbuch 1624, ab f.83 undatiertes, älteres (um 1610 ?) Register von Geldrenten aus Zuschlägen
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte R 87, Lager Register aller Einkünfte der Herrschaft Rheda 1602 mit Rückgriffen bis 1569, ab f.98R Einwohnerverzeichnis des Dorfes Gütersloh 1620

- FA Rheda, Bestand I (Müller), Akte Rh 32, Zehntregister 1612 (öfters mit Angabe des Vorbesitzers), Renten- und Geldgefälle 1614/1615
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte R 88, Lagerbuch der Rentei Rheda, 1613-1625
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1453, Rentregister 1627 f.
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1288, Rentregister 1628
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte R 107, Landregister der Herrschaft Rheda 1637, mit Angaben von 1628
- FA Rheda, Bestand I (Müller), Akte Rh 18, Pachten und Gefälle 1643/1644
- FA Rheda, Bestand Kloster Herzebrock, Akte H 13, Viehbestand des Dorfes und von Teilen des Kirchspiels Gütersloh 1648
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1261, Pacht- und Rentregister 1651
- FA Rheda, Bestand Rheda VII, Akte 1263, Kollekte zum Orgelbau 1688
- Kloster Marienfeld, Akten, Fach 51 Nr.5, im STA Münster: Personenschätzungsregister der Herrschaft Rheda 1690 und 1693

Kloster Marienfeld

- STA Münster, Kloster Marienfeld, Akten, Fach 51 Nr.6: Verhandlungen mit der Herrschaft Rheda (1612/1613: ab f.149 fast alle Eigenbehörigen im Kirchspiel Gütersloh genannt, im Dorf teilweise mit Frau und Kindern)
- STA Münster, Kloster Marienfeld, Akten, Fach 1 Nr.18a: Wechslungen 1585-1608
- STA Münster, Kloster Marienfeld, Akten, Fach 1 Nr.16 (mehrere Bände a bis t): Protokolle der Sterbfälle und Gewinne ab 1612
- STA Münster, Kloster Marienfeld, Akten, Fach 1 Nr.39: Leibzucht und Brautschatz Protokoll 1738-1761
- STA Münster, Kloster Marienfeld, Akten, Fach 52: Akten zu den einzelnen Familien (z.B. Agnete, Kramer, Möller, Reilmann)
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte E 54, Wechsel mit dem Kloster Marienfeld, 1645 ff. (sehr ergiebig, geht zurück bis ca. 1620)

Weitere Quellen

- Hermann Eickhoff: Der dreißigjährige Krieg in dem fürstbischöflich-osnabrückischen Amte Reckenberg und der Herrschaft Rheda, Gütersloh 1882 (mit Schadensregister 1644)
- STA Münster, Herrschaft Rheda, Stadt- und Landgericht, 4 Bände 1745-1808 (enthält z.B. Testamente, Nachlaßverhandlungen, Verkäufe)
- STA Münster, Akten Grafschaft Tecklenburg 203, Mühlen im Kirchspiel Gütersloh, 1675, mit Listen der Brauer und Bäcker
- STA Münster, Akten Grafschaft Tecklenburg 292, betr. Kirchspiel Gütersloh, 1577 ff.
- STA Münster, Akten Grafschaft Rietberg, Jahresrechnungen der Rentei mit Wechslungen, Freibriefen und Sterbfällen ab ca. 1575
- STA Düsseldorf, Niederrheinisch-Westfälisches Kreisarchiv, IX 30 (1560-1562), X 40 (15663/1564), IX 44 (1564/1565 mit Bedeliste), Jahresrechnungen der Rentei Rietberg (mit den ältesten Gütersloher Sterbfallverzeichnissen, z.B. IX 44, f.112: der „Alde Lepper im Dorf“)
- FA Rheda, Kloster Herzebrock, vielfältige Akten zu den Eigenbehörigen, u.a. Akten I H 48 Wechslungen etc., I H 41 „Annotation von Eigentumsvorfällen“

- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte L 92, Leibeigentumsbuch 1651 mit späteren Nachträgen (im wesentlichen aber zu den nicht in Gütersloh gelegenen Bauernschaften)
- FA Rheda, Bestand Rheda II, Akte E 53, Wechselbriefe und Körzettel des 16. und 17. Jahrhunderts
- Diverse Familiengeschichten im Stadtarchiv Gütersloh, z.B. zu den Familien Agnete/Angenete, Kramer, Meier zu Langert, Puwelle